

Schloss Trautenfels

Universalmuseum Joanneum
Trautenfels 1, 8951 Stainach-Pürgg, Austria, www.schloss-trautenfels.at
DVR 0087122

Mag. Katharina Krenn
Leiterin Abteilung Schloss Trautenfels

katharina.krenn@museum-joanneum.at
Telefon +43-3682/22233-11, Fax -44
Mobil +43-664/8017 9805

GZ TR 45-20/1

Trautenfels, am 25. Mai 2020

Expertise: Nikolospiel Bad Mitterndorf „Mitterndorfer Nikolospiel“

Betreff: Antrag auf Aufnahme in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

Das Nikolospiel in Bad Mitterndorf ist ein herausragendes Beispiel für ein traditionelles Volksschauspiel, das über viele Generationen bis in die Gegenwart überliefert ist. Von den vier großen Regionen des Ostalpenraumes, in denen sich Nikolausspiele verbreiteten, ist das mittlere Ennstal mit seinen Nebentälern in der Steiermark eine ganz wesentliche. Die Überlieferungslage ist im Verhältnis zum Alter dieser Spiele nicht immer eindeutig und stringent. Wir können aber davon ausgehen, dass – wiewohl gesicherte Aufzeichnungen erst ab Mitte des 19. Jahrhunderts bekannt sind – ihre Entstehung in der ausgehenden Gegenreformationszeit anzusetzen ist, als Volksschauspiele mit geistig-religiösem Inhalt von den Jesuiten zur Stärkung des katholischen Glaubens sehr gefördert wurden. Die ersten einfachen Spiele wurden in Form von Stubenauftritten im 18. Jahrhundert in den Orten des mittleren Ennstals aufgeführt und verbreiteten sich dann im näheren Umkreis – auch in den Bereich der heutigen Marktgemeinde Bad Mitterndorf.

Der Ablauf des Spiels ist vorgegeben und verläuft über viele Jahre auf dieselbe Weise: Nach dem Auftritt des Quartiermachers kommt es zur zentralen Einkehrszene des Bischofs Nikolaus, der ihn begleitende Pfarrer befragt die Kinder über ihr katechetisches Wissen. Die Jedermannszene und die Auftritte von Ehetüfel und Höllenfürst Luzifer sowie das Treiben der Krampusse komplettieren das Spiel. Die gesamte Szenenabfolge richtet sich nach dem traditionellen puristischen Ablauf eines religiösen Spiels. Weitere unterhaltende Szenen, die sich im Laufe der Zeit in anderen Orten der Region angelagert haben, wie z. B. das „Sommer-Winter-Spiel“ oder der „Rosshandel“, haben im „Mitterndorfer Nikolospiel“ nie Eingang gefunden.

Vergleicht man die verschiedenen Texte genauer, so kann man von einem „Urtext“ ausgehen, der in mündlicher Überlieferung von Spielgruppe zu Spielgruppe weitergegeben und im 19. Jahrhundert wohl erstmals schriftlich aufgezeichnet wurde. Der lange von der Wissenschaft angenommene Ursprung des Textes im Benediktinerstift Admont kann mittlerweile ausgeschlossen werden. Weder existieren diesbezügliche Aufzeichnungen oder Spieltexte im Stiftsarchiv, noch ist eine Beziehung jener Orte, in denen Nikolospiele nachgewiesen sind, zum Stift Admont gegeben.

Betrachtet man die Requisiten und Masken der Figuren und Krampusse genauer, so lassen sich sehr archaische Formen erkennen. Vor allem die Krampusmasken, die zum Großteil auf die 1930er-Jahre zurückgehen und in dieser überlieferten Form immer wieder geschnitzt und gefertigt werden, heben sich markant von den Verkleidungen anderer Spielgruppen der Region ab. Zu den Besonderheiten dieses Nikolospiels (wie auch bei Nikolospielen in Hinterberg, Tauplitz und Öblarn) zählen die sogenannten „Schab“, jene mit Goaßln schnalzenden Strohgestalten, deren Strohhörner eindrucksvoll in den Nachthimmel ragen. Die „Getreidestrohgewänder der Mitterndorfer Schab“, die dem Umzug zu den Aufführungsorten voranziehen, werden seit Generationen in derselben Art und Weise angefertigt.

Die meisten Masken, Fellmäntel, Schellen und Requisiten des Stückes werden das Jahr über in der „Heimatkundlichen Sammlung Strick“ in Bad Mitterndorf aufbewahrt, wo sie als Museumsobjekte von der Volksschauspieltradition erzählen. Franz Strick (Jahrgang 1934) sowie sein Vater Franz (Jahrgang 1902) haben sich über Jahrzehnte hinweg als Motor und Spielleiter um die Bewahrung und jährliche Durchführung des Umzugs verdient gemacht. Sie standen prominent in der Reihe jener Personen, die sich tatkräftig um die Weitergabe der von ihren Vorgängern übernommenen Traditionen bemühten.

Das „Mitterndorfer Nikolospiel“ kann die Steiermark betreffend in seiner Form wohl als das am ursprünglichsten erhaltene Spiel seiner Art bezeichnet werden, das – von sanften Innovationen abgesehen – die Tradition des einfachen Auftritts in der Stube auch zeitgemäß auf den Hauptplatz übertragen konnte, um einer größeren Zahl von Menschen die Teilhabe möglich zu machen. Diese Erkenntnis wird sowohl seitens der österreichischen Forschung als auch seitens der Bewertung auf europäischer Ebene geteilt. So war es kein Zufall, dass in einem der bedeutendsten Museen Europas zur Tradition des Karnevals, im Musée International du Carnaval et du Masque im belgischen Binche, anlässlich der Europalia 1987 eine Ausstellung zu den traditionellen Festen und Masken Österreichs gezeigt wurde, in der das „Mitterndorfer Nikolospiel“ einen breiten Platz einnahm und damit seine wesentliche Rolle innerhalb der alpenländischen Überlieferungen aufzeigte. Nicht zuletzt wird im Landschaftsmuseum, der permanenten Ausstellung zur Natur und Kultur des Bezirkes Liezen im Schloss Trautenfels, die Besonderheit des „Mitterndorfer Nikolospiels“ hervorgehoben. Eine Krampusfigur, eine Habergeiß und eine Schabfigur aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind im Themenraum „Von Arbeit und Brauch“ mit einem abrufbaren Filmausschnitt präsentiert.

Als Träger fungiert die „Nikologruppe Bad Mitterndorf“, die aktuell mit ca. 140 Personen aktiv hinter diesem Volksschauspiel steht und somit einen herausragenden Beitrag zur regionalen Identität leistet. Neben den bestehenden, sehr genau geführten historischen Aufzeichnungen in den „Nikolo-Chroniken“, die bereits digitalisiert werden konnten, arbeitet die Gruppe sehr vorbildlich und sammelt weiteres Material wie Fotos und Dokumentationen zur Geschichte „IHRES Spiels“.

Hiermit unterstütze ich den Antrag und befürworte die Aufnahme des „Mitterndorfer Nikolospiels“ in die österreichische Liste des immateriellen Kulturerbes.

Katharina Krenn





Schloss Trautenfels

Universalmuseum Joanneum